

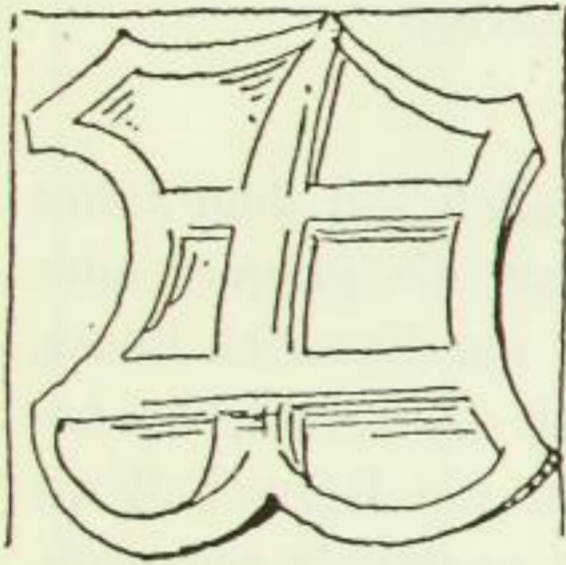
Auf dem Kirchboden kleine, trefflich geschnitzte Figuren der Maria mit Kind und zweier h. Frauen, Reste eines zweiten Altarwerkes; 15. Jahrh.

Ueber die bei Weissbach gefundenen Schrifttafeln vergleiche unter Schloss Wildenfels.

Weissenborn.

Kirchdorf, 3 km nordwestlich von Zwickau.

Kirche, erbaut vor 1324, erneuert 1430, 1552 und 1564 und erweitert im Jahre 1886. Den ältesten Theil bildet die Choranlage mit vorgelegtem Gewölbejoch, dem sich ein zweites Joch, beide mit Kreuzgewölbe gedeckt, nördlich im Sinne des Querschiffes anlegt, ein südliches ist nicht vorhanden. Der mit drei Seiten des Achtecks geschlossene, gewölbte Chor öffnet sich nach dem Schiffe im Spitzbogen. Die durch Kehle und Plättchen gegliederten Gewölbripen umfassen die wie der zwei genannten Joche, einen runden Schlussstein und stützen sich auf derbe Runddienste mit ebenso derben Tragsteinen. An der nördlichen Chorseite einfache Sacramentsnische, darüber: *inri*. Der übrige Schiffstheil ist mit Holzdecke versehen über ihm ein schlanker, spitzer Dachreiter.



Taufstein, Sandstein, achtseitig, mit gewundenem Rundschafte. An der Cuppa entartetes Maasswerk, ein Wappenschild mit Rautenkranz ohne Querbalken und das nebenstehend wiedergegebene, bei der letzten Erneuerung mit rother und gelber Farbe überzogene Wappenschild (?). Einfaches Becken aus Messing; gest. 1640.

Kugelleuchter, Messing, mit der Figur eines wilden Mannes mit Schild; 17. Jahrh.

Reste vom ehemaligen Altarwerk, bestehend aus den geschnitzten Figuren der h. Anna selbdritt, des h. Martin und eines h. Bischofs befinden sich jetzt ??

Kelch, Silber verg., 18 cm hoch. Auf dem sechsblättrigen Fusse in getriebener Arbeit der dornengekrönte Kopf des Herrn und die Leidensinstrumente, sowie drei aus Silber gegossene, aufgelegte Engelsfiguren. Der Knauf ist rosenartig getrieben, die Cuppa mit aufgelegten silbernen Weintrauben und Ranken; treffliche Arbeit um 1660.

Hostienbüchse, Silber, rund, 10 cm im Durchmesser. Auf dem Deckel in getriebener Arbeit eine auf einem Meerthiere ruhende nackte Knabenfigur und Rankenwerk; ursprünglich für weltliche Zwecke bestimmt; treffliche Arbeit der zweiten Hälfte des 17. Jahrh.

Figur der h. Mutter Anna selbdritt. Treffliches ehemals farbiges Holzschnitzwerk, 1,50 m hoch; um 1500.

Glocken. Die grosse, mit den Relieffen des h. Martin zu Pferde und eines h. Bischofs unter Baldachin, trägt die Umschrift:

*fulgura frango vos (so) ac (so) sanctos (so) plango vivos voco
mea vos vite voco vos ad sacra venire ✠ 1498.*